

Anstehende Verbesserungen

"Wenn es sich um Wahrheit und Gerechtigkeit handelt, gibt es nicht die Unterscheidung zwischen kleinen und großen Problemen. Denn die allgemeinsten Gesichtspunkte, die das Handeln der Menschen betreffen, sind unteilbar. Wer es in kleinen Dingen mit der Wahrheit nicht ernst nimmt, dem kann man auch in großen Dingen nicht vertrauen. - Diese Unteilbarkeit gilt aber nicht nur für das Moralische, sondern auch für das Politische; denn die kleinen Probleme können nur richtig erfasst werden, wenn sie in ihrer Abhängigkeit von den großen Problemen verstanden werden."

[Albert Einstein, „Einstein on peace“ S. 636]

Die Universität besteht mit der Möglichkeit und dem artikulierten Anspruch, Weltverbesserungsanstalt zu sein. Wir wollen, dass Möglichkeit und Anspruch realisiert werden. Das bedeutet:

Kritische Wissenschaft, die allen nützt

Jeden Tag können wir erleben und (zumindest teilweise) über die Medien erfahren, dass es Krieg, Hunger, Umweltzerstörung, Ausbeutung und soziale Spaltung gibt. Jeden Tag stellt sich somit die Frage nach den Ursachen und Möglichkeiten der Überwindung der ganzen Übel. Die entsprechenden Fragestellungen finden aber nur unzureichend Eingang in den Forschungs- und Lehrbetrieb der Universität. Aus den Wirtschaftswissenschaften z. B. hört man wenig Alternativen zum gescheiterten Konzept der Volks-/Betriebswirte der Deutschen Bank, dass außer ihren Eignern herzlich Wenigen nützt. Nachhaltige und ressourcenschonende Produktion allgemein nützlicher Güter, demokratische Betriebsformen oder Alternativen zum Steuerdumping-Wettbewerb zwischen den Staaten: Es gibt klügere Fragestellungen als die der Profitmaximierung.

Wir müssen also im Bündnis mit allen Mitgliedergruppen den Nutzen dessen, was an der Uni getrieben wird, ständig aufs Neue kritisch hinterfragen und ihre Deformation zu einem Zulieferbetrieb für privatökonomische Interessen zurückdrängen.

Demokratischer Uni-Alltag

Um die Auseinandersetzung um die angesprochenen Fragen Streitbar, produktiv und konsequenzenreich auszutragen, brauchen wir zum einen entsprechend institutionalisierte Gremien mit realer Entscheidungskompetenz nach dem Prinzip Bottom-Up. Die geplante Novelle des Hamburger Hochschulgesetzes wird dem nicht gerecht, hier müssen wir aus der Universität heraus weiterhin Druck für die eigenen Ansprüche machen. Zum anderen gehört zu einem demokratischen Alltag, zumal in einer Institution zur Bildung mündiger Menschen, ein kooperatives Lehr-Lern-Verhältnis, in dem der Erkenntnisfortschritt aller Teilnehmenden einer Veranstaltung als gemeinsame Angelegenheit verstanden wird. Begonnene Reformen am BaMa-System müssen dieses substanziell in diese Richtung verändern, verallgemeinerungswürdige Schritte wurden dazu z. B. bei der Konferenz „Schöne neue Bildung?“[1] in den Erziehungswissenschaften formuliert.

Kapital raus, Geld rein

Ob als Zulieferbetrieb für den Wirtschaftsstandort oder als Stätte der Emanzipation, die zur allgemein nützlichen produktiven Entfaltung aller Menschen beiträgt: So oder so wird an der Uni zur Mehrung gesellschaftlichen Reichtums beigetragen. Die Dominanz der unerfreulichen

bitte wenden 

Profitorientierung wurde und wird gern auch durch finanzielle Erpressung bei struktureller Unterfinanzierung durchgesetzt, im Interesse derer, die in diesem Fall profitieren. Studiengebühren bilden das Pendant unmittelbar für die Studierenden. Beides muss und kann für einen Richtungswechsel hin zur emanzipatorischen Seite überwunden werden, um die materielle Basis sowohl für die Institution zu gewährleisten, als auch für die Studierenden durch ein bedarfsgerechtes Bafög als Vollzuschuss. Kurzfristig sollten wir dafür streiten, dass der bereits vorhandene Reichtum dafür im Rahmen einer Umverteilung von oben nach unten über Steuern nutzbar gemacht wird, damit für die Entwicklung längerfristiger Modelle Zeit, Raum und Geld zur Verfügung stehen.

Durchbrüche in diese skizzierte Richtung fallen natürlich nicht vom Himmel, sondern kommen, wie alles Gute, von „unten“. Insofern kommt es vor allem auf unser aller Eingreifen und Überzeugen von KommilitonInnen, ProfessorInnen, PolitikerInnen und überhaupt Mitmenschen an. Dafür wäre ein frecher, mutiger und geistreicher AStA, der sich aus der Bewegung organisiert und das Bündnis mit MitstreiterInnen in der Stadt sucht, eine echte Verbesserung.

[1] Homepage zur Konferenz

<http://webapp6.rrz.uni-hamburg.de/ba-konferenz/>

Von der Basis fürs große Ganze

Wir sind politisch aktive Studierende verschiedenster Fachbereiche, die die Hochschul- und Bildungspolitik als einen entscheidenden Teil zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung ansehen. Wir verstehen uns als eine parteiunabhängige, egalitäre, plurale Hochschulgruppe, deren Wurzeln in der studentischen Bewegung liegen. In der studentischen Selbstverwaltung engagieren wir uns in Fachschaftsräten und als OE-TutorInnen und natürlich im StuPa. Der Anspruch einer interdisziplinären Volluniversität ist Teil unseres Selbstverständnisses und Grund für die Arbeit in

der ständigen Vernetzung der FSRe, der Fachschaftsrätekonferenz. Dieser Blick aufs Ganze steht gegen die Begrenztheit der Fakultätenlisten. In der akademischen Selbstverwaltung (z. B. in Fachbereichsvorständen und Fakultätsräten) bringen wir uns für eine substantielle Verbesserung der Bedingungen ein. Im Bewusstsein, dass die Hochschulen elementare Bestandteile der Gesellschaft sind, beschränken wir uns nicht auf die Uni allein, sondern unsere Mitglieder sind aktiv in politischen Interessenverbänden, der Flüchtlingshilfe und bei anderen progressiven Gruppen.

Wahlen zum **Studierendenparlament**
Urnenwahl 10.-14. Januar 2011

Liste Nr. 5

FachSchaftsBündnis
Aktive für demokratische
und kritische Hochschulen

Wahlen zum **akademischen Senat**
Briefwahl bis 17. Januar 2011

Liste Nr. 3

Bündnis für Aufklärung und
Emanzipation!

Info unter www.bae-hamburg.de

Das FachSchaftsBündnis trifft sich jeden Di. um 11 im ESAW-Freiraum
An Mittäterschaft Interessierte sind herzlich eingeladen

www.fachschaftsbuendnis.org

V.i.s.d.P. Nico Scharfe, Julius-Brecht-Straße 3, 22609